

mit seinem trockenen Humor. Normalerweise werden von einem Programm über zwanzig Vorstellungen aufgeführt. Durch das Mieten von Lokalitäten waren sie in der Vergangenheit an bestimmte Termine gebunden. Im Schloßkeller ist jetzt alles anders. «Wir hatten im vergangenen Jahr 25 ausverkaufte Vorstellungen und zwei im Fabriggli in Buchs. Vielleicht hätten wir noch mehr Aufführungen zeigen können, doch mit 2700 Zuschauern hatten wir genug Publikum. Wer uns sehen wollte, hat uns gesehen», bringt es Mathias, der die Texte schreibt, auf den Punkt. Wer aber dennoch das Liechtenstein-Gabarett mit «Hallelujah! Fürchtet euch nicht!» verpasst hat, muss die Aufführung Ende April in Zürich, in der Agenda rot anstreichen! Was Marco, Ingo und Mathias aber sonst auch noch bewegt, erzählen sie im Promi-Interview.

Was möchten Sie nicht mehr erleben?

Mathias: Dass die erfolgreichste Theaterproduktion des Landes in den Jahresrückblicken der Landeszeitungen ignoriert wird.

Was tragen Sie zum Umweltschutz bei?

Mathias: Das LiGa baut sich biologisch ab.
Marco: Zigaretten in den Aschenbecher.

Welche drei Bücher sind aus Ihrer Sicht ein Muss?

Ingo: Das «I-Ging», das «Tantra der Liebe» und «Als Vaduz noch einen Hafen hatte», von Mathias Ospelt.

Wovor haben Sie Angst?

Ingo: Bequem zu werden.

Schon mal Todesängste ausgestanden?

Marco: Ja, während meiner Geburt.

Mathias: Wenn mir die Realsatire die Butter vom Brot zu stehen droht, kommen schon Existenzängste auf.

Auch schon an Organspende gedacht?

Marco: Nein, brauchte bisher noch keines.

Ingo: Wer will denn von mir ein Organ?

Worte aus der Bibel, die Sie beeindrucken?

Ingo: «Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als ein Reicher ins Himmelreich» und das Gleichnis von den Lilien auf dem Felde.

Was sagt man Ihnen nach?

Mathias: Woher soll ich das wissen? Mir sagt's ja keiner.
Ingo: Dass ich eine nasse, aber deutliche Aussprache habe.

Durch welches Schlüsselloch möchten Sie mal gucken?

Mathias: Das fürstliche, wenn sich die Fürstenfamilie über unsere Regierung unterhält.
Marco: Bei der Raucher-Selbsthilfegruppe.

Welcher Versuchung unterliegen Sie öfters?

Marco: Zigarette rauchen.
Ingo: Also bittel!

Sind Sie romantisch?

Mathias: Klar. Das LiGa ist eine einzige Liebeserklärung an meine Heimat.

Wie alt waren Sie beim ersten richtigen Kuss? Können Sie diesen beschreiben?

Ingo: 13 oder 14 Jahre, beschreiben könnte ich, aber tun möchte ich nicht.

Von wem bekamen Sie die schönste Liebeserklärung?

Mathias: Von einer unbekanntenen Passantin auf dem Weg zur Landesbibliothek: «Sind Sie der Lustige?»

Was hilft gegen Liebeskummer?

Ingo: Lübecker Marzipan.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Marco: Die wilde Exzentrik.

Was bedeutet Geld in Ihrem Leben?

Mathias: Solange ich genug davon habe, gar nichts.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Ingo: Dass ich ein schlechtes

Namensgedächtnis habe.

Wie oft bestellen Sie beim Pizza-Kurier?

Marco: Bis er mich verstanden hat!

Wie oft essen Sie Fast-Food?

Ingo: Fast-Niel!

Wem würden Sie einen Orden verleihen?

Ingo: John Lennon, weil er seinen Orden zurückgegeben hat.

Auf welche persönliche Leistung sind Sie stolz?

Mathias: Die rund 250 LiGa-Auftritte im In- und Ausland in den letzten neun Jahren.

Singen Sie unter der Dusche?

Marco: Ja: «Smoke under the water»!

Als Kind wollten Sie sein wie?

Ingo: Tarzan, Winnetou, Neil Armstrong, Prinz Eisenherz, Daktari ...

Welchem Auto schauen Sie auf der Strasse nach?

Mathias: Meinem. Dann sitzt nämlich meine Frau drinnen.

Was war der beste Ort, an

dem Sie jemals waren?

Mathias: Fabriggli am 29. Oktober 1999. Das war wohl der beste LiGa-Auftritt.

Wo hätten Sie gerne Ihren zweiten Wohnsitz?

Ingo: In Barcelona.

Ihre unvergesslichsten Ferien?

Mathias: Tunesien 2002. Da schrieb ich in der maghrebini-schen Sonne «Monte LiGa».

Was gefällt Ihnen an der Schweiz und Liechtenstein?

Mathias: Der gute Kabarett-Geschmack.
Ingo: Der Rhein.

Ihr Lebensmotto?

Ingo: Liebe und Arbeit.

Mit wem möchten Sie sich mal gerne treffen?

Ingo: PG

Was würde das LiGa dem Marco, Ingo und Mathias sagen?

Marco: Komm, spiel mit!
Ingo: Was ist denn jetzt mit dem Salzburger Stier?
Mathias: Fürchtet euch nicht! Alles wird gut, habt guten Mut!

Marie Heeb
mheeb@sofa.li

Mathias — Ingo — Marco Ospelt — Ospelt — Schädler

Jahrgang: 1963.
Sternzeichen: Schütze, im Aszendent Büffel.
Sportliche Höchstleistungen: 250 LiGa-Aufführungen im In- und Ausland.
Beruf: Germanistik und Anglistik studiert, seit 1997 ein eigenes Büro «Schreiberei Ospelt», daneben auch literarisch tätig.
Hobby: Beruf.
Wohnort: Vaduz.
E-Mail: mathias@schloesslekeller.li.

Jahrgang: 1961.
Sternzeichen: Wassermann.
Beruf: Freischaffender (ausgebildeter) Schauspieler.
Wohnort: Uster.
E-Mail: ospelt.rating@bluewin.ch. Hier ist Ingo in «Action: Männergold», Theater Tuchlaube, Aarau, Premiere am 24. März; «Die Tigerin», Schloßkeller, Vaduz, 15. bis 18. April; «Die goldene Boos», Erzählabend, Schloßkeller, Vaduz, Premiere am 19. Mai 2004.

Jahrgang: 1964.
Sternzeichen: Fisch.
Sportliche Höchstleistungen: weder Niedrigst- noch Höchstleistungen.
Beruf: (ausgebildeter) Komponist.
Hobby: Rauch.
Wohnort: Haus.